

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/32

Erschienen am 24. Juli 1952

## INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juni 1952

1936 = 100 arbeitstäglich

### Gesamtproduktion leicht erhöht

Nach den kaum merklichen Veränderungen der letzten beiden Monate zeigt das industrielle Produktionsvolumen im Juni wieder eine deutliche Zunahme. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschl. Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, im Juni nach vorläufigem Ergebnis auf 144,1 (1936 = 100) gegenüber 140,8 im Mai, ist also um 2,3 vH 1) gestiegen. Auch bei Ausschaltung der Bauproduktion, die im Juni ihre sommerliche Belebung wieder kräftig fortsetzte (+ 9 vH), bleibt noch eine Zunahme von 2,1 vH.

Dieser Zuwachs ist insofern beachtlich, als um diese Jahreszeit normalerweise eine saisonale Abschwächung des industriellen Produktionsvolumens einzutreten pflegt, die sich aus den Unterlagen für die Vorkriegszeit und die bisherigen Nachkriegsjahre für den Juni verhältnismäßig zuverlässig auf 1-2 vH abschätzen läßt. Allerdings treten durch die in den einzelnen Bundesländern unterschiedlichen Auswirkungen des Fronleichnamstages auf die Produktion gewisse Ungenauigkeiten bei der Berechnung der arbeitstäglichen Indexziffer auf. Ihr Ausmaß ist jedoch so geringfügig, daß sie an der deutlichen Spanne zwischen dem effektiven Zuwachs und der rein saisonal zu erwartenden schwachen Abnahme der Produktion nichts Wesentliches ändern können.

Die seit der Jahreswende herrschende Gegenläufigkeit der Entwicklung der Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien einerseits und der Verbrauchsgüterindustrien andererseits, die im Mai

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Juni im Bundesdurchschnitt 23,3, Mai 25 Arbeitstage).

durch eine vorübergehende Stagnation in der Produktion der Investitionsgüterindustrien unterbrochen worden war, tritt im Juni wieder deutlich hervor. Die Investitionsgüterindustrien zeigen erneut eine bemerkenswerte Produktionssteigerung (+ 4,3 vH), auch die Erzeugung der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat weiter zugenommen (+ 3,2 vH), bei den Verbrauchsgüterindustrien hat sich dagegen die seit Monaten rückläufige Bewegung, allerdings im wesentlichen saisonal bedingt, weiter fortgesetzt (- 2,5 vH).

Im Vergleich zum Juni 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschl. Bau) um 6,3 vH höher. Die Produktion der Investitionsgüterindustrien übertraf den damaligen Stand um 14,4 vH, während die der Verbrauchsgüterindustrien um 8,5 vH geringer war. Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung stand die Industrieproduktion im Juni 1952 auf 114 (1936 = 100).

#### Geringfügige Zunahme der Bergbauproduktion

Im Gegensatz zu den saisonalen Produktionsrückgängen im Juni der Vorjahre zeigt die Gesamtentwicklung des Bergbaus in diesem Jahr eine schwache Belebung (+ 1,0 vH). Im Steinkohlenbergbau ist im Juni infolge vermehrten Tarifurlaubs eine jahreszeitliche Förderminderung üblich, die in diesem Jahre durch erhöhte Schichtleistung bei nahezu unveränderter Belegschaftszahl fast ausgeglichen werden konnte (- 0,2 vH), so daß sich eine arbeits-tägliche Förderung von 401 300 t ergab. Im ganzen wurden im 2. Vierteljahr die gehegten Erwartungen damit jedoch nicht ganz erfüllt, wenn es auch in Anbetracht der nur schwach zunehmenden Industrieproduktion und der hohen Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraft gelang, die zur Deckung des inländischen Brennstoffbedarfs nach wie vor notwendige Einfuhr an USA-Kohle von 939 000 t monatlich im 1. Vierteljahr auf 402 000 t im 2. Vierteljahr zu vermindern. Die Kokserzeugung ist nach Ausweitung der Kapazität und besserer Versorgung der Zechenkokereien mit Kokskohle erstmalig wieder spürbar angestiegen (+ 1,3 vH). Die Braunkohlenförderung (+ 0,3 vH), die in den letzten Jahren im Juni erhebliche saisonale Rückgänge aufwies, hielt sich etwa auf dem Vormonatsstand. Im sonstigen Bergbau haben die Kali- und Steinsalzgewinnung (+ 2,8 vH) und die Eisenerzförderung (+ 2,9 vH) zugenommen; die Erdölgewinnung konnte ihre nahezu stetige, auf der fruchtbaren Anwendung der neuzeitlichen Bodenforschung beruhende Aufwärtsentwicklung nach der vorübergehenden Unterbrechung im Vormonat im Juni erneut kräftig fortsetzen (+ 4,6 vH).

#### Produktionssteigerung bei den Grundstoffindustrien

Die nicht unerhebliche Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,2 vH), das damit allerdings nur den Stand vom Juni 1951 erreichte, wird vor allem von der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden getragen.

Die Produktion der chemischen Industrie, die seit Monaten stagnierte, erfuhr im Juni eine kräftige Steigerung (+ 6,2 vH), die sich auf fast sämtliche Einzelzweige erstreckte. Eine Wiederbelebung der Nachfrage führte bei einer Reihe chemischer Grundstoffe (z.B. Soda + 13 vH) und bei Kunststoffen (+ 9,1 vH), vermutlich auch bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 13 vH), zu kräftigen Produktionserhöhungen, die die Rückgänge der Vormonate vielfach ausgleichen konnten. Bei den Düngemitteln ist die Produktionssteigerung teils auf lebhaften Abruf seitens der Landwirtschaft und des Handels im Hinblick auf bevorstehende Preiserhöhungen (z.B. Synthese-Ammoniak + 6,3 vH), teils auf bessere Rohstoffversorgung (z.B. Kokereistickstoff + 7,2 vH, Thomasphosphat + 7,4 vH) zurückzuführen. Die Seifen- und Waschmittelherzeugung wurde in Erwartung einer Normalisierung des Absatzes beträchtlich vermehrt (+ 12,5 vH), nachdem die hohen Lagerbestände mittels erheblicher Preissenkungen geräumt worden sind. Jahreszeitlich bedingt ist die Produktionszunahme bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 6,4 vH) sowie Mineralfarben (+ 9,7 vH). Stärker rückläufig war von den sichtigeren Produktionszweigen lediglich die Erzeugung von Karbid (- 5,3 vH). In der Chemiefaserindustrie nahm im Zusammenhang mit der Belebung der Wollindustrie die Zellwollproduktion kräftig zu (+ 16,7 vH), während bei Reyon die seit Monaten rückläufige Tendenz anhielt (- 7,9 vH).

In der Industrie der Steine und Erden, die ihre saisonale Aufwärtsbewegung im Zusammenhang mit der weiteren Belebung der Bauwirtschaft, wenn auch etwas abgeschwächt, fortsetzte (+ 4,1 vH), zeigen vor allem die Natursteingewinnung (+ 12,4 vH) und die Mauerziegelproduktion (+ 14,7 vH) weiterhin starke Steigerungen. Dagegen war die Erzeugung von Zement (- 3,0 vH) und von gebranntem Kalk (- 5,7 vH) rückläufig, bei letzterem besonders infolge des jahreszeitlichen Tiefstandes im Absatz an die Landwirtschaft.

In der eisenschaffenden Industrie (+ 0,7 vH) erhöhte sich das Produktionsvolumen nach dem stärkeren Anstieg des Vormonats nur geringfügig. Bei der Roheisengewinnung trat sogar ein Rückgang ein (- 2,2 vH), der zum Teil durch die verminderte Anforderung der Eisengießereien bedingt ist, deren Produktion bei nachlassendem Auftragseingang nochmals schwach abnahm (- 0,7 vH). Andererseits stieg die Rohstanlerzeugung (+ 3,2 vH) durch zusätzlich an Feiertagen geleistete Schichten, während bei den Warmwalzwerken der Produktionsstand des Vormonats nicht wesentlich überschritten wurde (+ 0,4 vH). In der NE-Metallindustrie erreichte bei weiterhin hoher Stromversorgung aus Wasserkraft die Aluminiumgewinnung durch eine weitere geringfügige Zunahme (+ 0,9 vH) einen neuen Höchststand, die Schwermetallproduktion ging dagegen, insbesondere bei Hüttenblei, erheblich zurück (- 8,1 vH). Andererseits trat in der Halbzeugherstellung (+ 10,6 vH), vor allem aus Aluminium, und bei anziehendem Preis auch bei Kupfer, ein beachtlicher Aufschwung ein.

#### Kräftiger Anstieg der Investitionsgüterproduktion

Die eisen- und metallverarbeitende Industrie, die in der Hauptsache Investitionsgüter herstellt, hat ihre in den vorangegan-

genen Monaten ständig aufwärts gerichtete Produktionsentwicklung im Mai erstmalig unterbrochen und sich auf dem Stand des Vormonats, der etwa dem saisonalen Höchststand von November 1951 entspricht, gehalten. Im Juni ist nun ein erneuter kräftiger Produktionsanstieg eingetreten (+ 4,3 vH). Er ist in erster Linie auf die nach wie vor im allgemeinen günstige Auftragslage der Investitionsgüterindustrien zurückzuführen, die sich in teilweise noch vorhandenen Auftragsüberhängen und vor allem einer neuen Belebung des Auftragseingangs im Mai ausdrückt 2). Auch die im ganzen etwas gebesserte Eisenversorgungslage, die insbesondere zu einer Erhöhung der Exportabschlüsse in manchen Bereichen führte, dürfte zu der erneuten Produktionsbelebung beigetragen haben. Diese erstreckt sich, wenn auch in unterschiedlichem Grad, auf sämtliche Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung. Die bei einzelnen Erzeugnissen, vor allem bei Verbrauchsgütern, im Gegensatz zu der Gesamttendenz dieser Gruppe eingetretenen Produktionsrückgänge sind fast durchweg nicht auf Materialschwierigkeiten, sondern auf Absatzhemmungen zurückzuführen.

Die weitaus höchste Steigerung hat der Stahlbau aufzuweisen (+ 12,6 vH). Sowohl bei den eigentlichen Stahlbauten als auch im Dampfesselbau und im Waggonbau führte der gute Bestand an In- und Auslandsaufträgen, vielfach verbunden mit einer Erleichterung der Walzstahlversorgung, zu beträchtlichen Produktionssteigerungen. Auch im Maschinenbau nahm die Produktion beträchtlich zu (+ 5,4 vH). Vor allem stieg die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Bergbaumaschinen, Textilmaschinen und, vorwiegend saisonbedingt, von Landmaschinen, während die Erzeugung von Verbrennungsmotoren, bei denen neuerdings eine Abschwächung der Nachfrage festzustellen ist, nach der starken Produktionszunahme des Vormonats zurückging. Im Fahrzeugbau (+ 4,7 vH) führten die nach wie vor gute Absatzlage und eine allerdings nur mit Hilfe von Importen erzielte Besserung der Blechversorgung zu einer Produktionssteigerung bei allen wesentlichen Erzeugnissen der Kraftfahrzeugindustrie; sowohl bei Personenkraftwagen und Lastkraftwagen als auch bei Krafträdern erreichte die Produktion einen neuen Höchststand. Die Fahrraderzeugung dagegen ging nach der kräftigen, zum Teil saisonbedingten Steigerung der Vormonate leicht zurück. In der elektrotechnischen Industrie (+ 3,0 vH) stieg, zum Teil infolge guter Nachfrage aus dem Maschinenbau, die Erzeugung von umlaufenden Maschinen; auch die Herstellung von Drahtnachrichtengeräten, Kabeln und isolierten Leitungen sowie von Installationsgeräten nahm zu. Die Produktion von Glühlampen und von Rundfunkgeräten ging dagegen mangels ausreichender Nachfrage zurück. Die feinmechanische und optische Industrie zeigte nur eine geringe Produktionszunahme (+ 1,4 vH), die vor allem auf einer Exportsteigerung bei Mikroskopen und Mikrogeräten sowie Kino- und Projektionsapparaten beruht. Rückläufig war die Erzeugung von Gasmessern und von Augengläsern sowie vorwiegend aus saisonalen Gründen, die Uhrenherstellung. Die Produktion der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nahm

---

2) Der Auftragseingangsindex (wertmäßig) des Bundesministeriums für Wirtschaft stand im Mai auf 216 gegen 210 im April ("Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Mai 1952, Teil B).

wieder stärker zu (+ 3,0 vH), vor allem bei den Zuliefererzeugnissen der Stahlverformung, wie Preß-, Zieh- und Stanzteilen sowie Schrauben, Norm- und Fassondrehteilen, ferner bei Schließern, Beschlägen und Herden.

### Weiter rückläufige Verbrauchsgütererzeugung

In den hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen hat sich die rückläufige Bewegung auch im Juni fortgesetzt (- 2,5 vH), obwohl sich die Einzelhandelsumsätze im April und Mai günstig entwickelt hatten und auch der Auftragseingangsindex des Bundesministeriums für Wirtschaft 3) im Mai erstmalig wieder eine Zunahme auswies. Da aber die saisonalen Rückgänge der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien im Juni in den letzten Jahren noch stärker waren, dürften sich die von der Nachfrageseite ausgehenden Belebungsstendenzen im ganzen in einer Milderung des saisonal zu erwartenden Rückgangs ausgewirkt haben. Allerdings zeigen die Einzelhandelsumsätze im Juni 4), auch wenn man die geringere Zahl der Verkaufstage im Juni in Rechnung stellt, einen weitgehend saisonal bedingten Rückgang.

Unter den einzelnen Industriezweigen traten die stärksten Rückgänge bei der Schuhindustrie und bei der Textilindustrie ein. In der Schuhindustrie nahm die Produktion, die in den letzten Monaten stetig gestiegen war, saisonbedingt um 14,5 vH ab. Hier liegt normalerweise in den Monaten Juni und Juli die seasonschwächste Zeit, da die Erzeugung für das Frühjahrs- und Sommergeschäft zumeist bereits abgeschlossen ist und die Herbst- und Wintersaison noch nicht begonnen hat. Bei der Textilindustrie, deren Produktionsrückgang 4,2 vH beträgt, hat sich der erhöhte Auftragseingang im Mai zunächst nur in einem Anstieg der Produktion an Wollgarnen (+ 10,1 vH) ausgewirkt. Neben dem Beginn der Erzeugung für das Herbst- und Wintergeschäft dürfte eine weitere Ursache hierfür in der Beendigung der Preisrückgänge auf den Wollmärkten liegen. Dagegen zeigt die Produktion der Baumwollspinnereien und -webereien noch keine belebende Auswirkung der Beruhigung der Baumwollpreise; die Erzeugung nahm in beiden Stufen weiterhin schwach ab. Die stärksten Rückgänge traten bei den Wirkereien und Strickereien (- 9,8 vH) und den Jutespinnereien (- 11,8 vH) auf. Während sie bei den Wirkereien und Strickereien weitgehend saisonaler Natur zu sein scheinen und vielfach mit Betriebsferien zusammenhängen, wirkt sich in dem Rückgang der Jutespinnereien der starke Preisabfall für Rohjute im Mai und Juni aus, der zu Einbußen an Exportaufträgen geführt hat. Bei der Lederindustrie ergibt sich infolge des Beginns der Bestellungen der Schuhindustrie für das Herbstgeschäft nach einer Zunahme der Auftragseingänge ein nur noch geringer Rückgang der Produktion (- 0,5 vH). Damit scheint sich in diesem Industriezweig, wenn auch auf niedrigem Niveau, eine gewisse Stabilisierung abzuzeichnen, zumal die Preise für Rohhäute im Juni eine schwach steigende Tendenz zeigten. In der Hohlglas-

---

3) Bundesministerium für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Mai 1952, Teil B.

4) Vgl. "Statistische Berichte", Arb.Nr. V/20/24 vom 14.7.1952.

erzeugung ist nach der bisherigen Aufwärtsentwicklung entgegen der Saisontendenz eine Abnahme eingetreten (- 2,1 vH). Andererseits zeigt die feinkeramische Industrie (- 0,1 vH) im ganzen einen Stillstand des seit Monaten andauernden Produktionsrückgangs, was insbesondere auf eine kräftige Belbung bei der Sanitärkeramik zurückzuführen ist, wo sich vermutlich im Zusammenhang mit Preissenkungen und dem Fortschreiten der Saison eine starke Nachfrage der Bauwirtschaft ausgewirkt hat. Bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan nahm die Erzeugung dagegen infolge zurückhaltender Nachfrage aus dem In- und Ausland weiterhin leicht ab (- 1,6 vH).

#### Leichte Produktionszunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich im ganzen nach der kräftigen Zunahme im April und Mai nochmals leicht erhöht (+ 2,5 vH), wobei in einzelnen Zweigen auch im Juni die jahreszeitlich bedingten Auftriebskräfte den Ausschlag gaben.

In der Mühlenindustrie trat nach dem Rückgang der Vormonate erstmalig wieder eine spürbare Produktionsbelebung ein (+ 16,3 vH). Die Nährmittelindustrien konnten den seit Anfang des Jahres zu beobachtenden Produktionsanstieg auch im Juni fortsetzen (+ 11,6 vH). Die Produktion der Milch verarbeitenden Industrie hat den an sich schon außergewöhnlich hohen Stand vom Vormonat und damit auch die Saisonspitzen der letzten Jahre nochmals überschritten (+ 12,7 vH), was zum Teil auf Exportabschlüsse zurückzuführen ist. Die Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die bereits im Vormonat die ersten Anzeichen der sommerlichen Produktionsbelebung zeigte, ist nun im Juni kräftig in die Saisonarbeit eingetreten (+ 60 vH). Das Ausmaß der Belebung überschreitet auch hier im Juni infolge der frühen Obsternte und einer besseren Marktlage ganz erheblich die Zunahme in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Die Fischverarbeitung und die Zuckerindustrie weisen dagegen starke Produktionsabnahmen auf. Auch die Tabak verarbeitende Industrie hat einen leichten Produktionsrückgang zu verzeichnen (- 1,9 vH), der auf die verminderte Zigarettenherstellung zurückzuführen ist.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET  
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppen	1951	1952		Veränderg. Juni 1952 gegen Mai 1952	
	Juni	April	Mai <sup>p)</sup> Juni <sup>p)</sup>		
Zahl der Arbeitstage					
	26	24	25	23,3 <sup>1)</sup>	vH
GESAMTE INDUSTRIE . . . . .	135,6	141,1	140,8	144,1	+ 2,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau . . . . .	135,6	141,4	140,7	143,6	+ 2,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau . . . . .	133,5	138,4	137,9	141,0	+ 2,2
BERGBAU . . . . .	116,2	124,3	124,0	125,2	+ 1,0
dar.: Kohlenbergbau . . . . .	105,9	111,4	110,7	110,8	+ 0,1
Eisenerzbergbau . . . . .	162,7	190,8	194,5	200,2	+ 2,9
Metallerzbergbau . . . . .	142,7	149,9	150,6	149,2	- 0,9
Kali- u. Steinsalzbergbau . . . . .	162,6	174,8	175,8	180,8	+ 2,8
Erdölgewinnung . . . . .	306,3	382,8	381,7	399,1	+ 4,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE . . . . .	135,1	139,7	139,2	142,5	+ 2,4
Grundstoff- u. Produktionsgüterind. . . . .	132,0	126,6	128,5	132,6	+ 3,2
dar.: Industrie d. Steine und Erden . . . . .	118,0	105,7	115,7	120,4	+ 4,1
Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	95,8	104,2	106,3	107,0	+ 0,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei . . . . .	112,9	123,4	119,5	118,7	- 0,7
Zichereien und Kaltwalzwerke . . . . .	87,9	96,6	95,8	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . . . . .	186,4	206,7	210,5	212,2	+ 0,8
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . . . . .	128,4	127,6	129,5	119,0	- 8,1
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	109,2	88,4	81,8	90,5	+ 10,6
Chemische Industrie 2) . . . . .	153,1	149,5	149,3	158,6	+ 6,2
Chemische Fasererzeugung . . . . .	329,3	166,7	177,3	179,0	+ 1,0
Mineralölverarbeitung . . . . .	213,6	198,6	227,4	213,6	- 6,1
Gummiverarbeitung . . . . .	135,2	124,3	133,7	144,4	+ 8,0
Flachglaserzeugung . . . . .	161,5	130,7	129,2	121,9	- 5,7
Sägewerke u. Holzbearbeitung . . . . .	123,0	113,5	103,9	.	.
Papiererzeugung . . . . .	116,1	105,7	97,4	96,6	- 0,8
Investitionsgüterindustrien . . . . .	156,2	171,5	171,3	178,7	+ 4,3
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau) . . . . .	74,4	77,1	79,6	87,4	+ 9,8
Waggonbau . . . . .	34,5	96,4	92,1	118,1	+ 28,2
Maschinenbau . . . . .	176,6	192,8	193,6	204,0	+ 5,4
Fahrzeugbau . . . . .	169,4	198,1	209,3	219,2	+ 4,7
Schiffbau . . . . .	72,7	89,4	92,7	.	.
Elektrotechnik . . . . .	274,1	280,4	268,0	276,0	+ 3,0
Feinmechanik und Optik . . . . .	155,4	186,9	181,8	184,4	+ 1,4
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3) . . . . .	126,9	137,8	134,6	138,6	+ 3,0
Verbrauchsgüterindustrien 4) . . . . .	125,4	128,7	117,7	114,8	- 2,5
dar.: Feinkeramische Industrie . . . . .	132,2	130,5	124,2	124,1	- 0,1
Hchlglaserzeugung . . . . .	255,1	219,5	229,0	224,1	- 2,1
Ledererzeugung . . . . .	55,4	69,1	65,7	65,4	- 0,5
Schuhindustrie . . . . .	66,1	91,5	96,5	82,5	- 14,5
Textilindustrie . . . . .	127,6	113,7	109,2	104,6	- 4,2
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien . . . . .	111,7	119,7	127,6 <sup>r)</sup>	130,8	+ 2,5
dar.: Nahrungsmittelindustrie . . . . .	126,0	124,6	130,4	141,6	+ 8,6
Brauerei . . . . .	101,0	123,7	119,0	.	.
Tabakverarbeitung . . . . .	91,7	107,4	113,1	110,9	- 1,9
ENERGIEERZEUGUNG . . . . .	169,7	189,5	185,7	184,9	- 0,4
dav.: Elektrizitätserzeugung . . . . .	186,3	208,9	204,0	203,0	- 0,5
Gaserzeugung . . . . .	118,1	129,1	128,8	128,9	+ 0,1
BAU . . . . .	135,1	135,7	141,8	154,7	+ 9,1

1) Wrttbg.-Baden und Wrttbg.-Hohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, N.-Sachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.- r) Be-  
richtet.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET  
k a l e n d e r m a s s i g 1936 = 100

Indexgruppen	1951	1952		
	Juni	April	Mai <sup>p)</sup>	Juni <sup>p)</sup>
Zahl der Arbeitstage	26	24	25	23,3 <sup>1)</sup>
GESAMTE INDUSTRIE	137,5	133,7	138,8	132,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	137,5	134,0	138,8	131,8
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	135,5	130,9	135,8	129,0
BERGBAU	117,9	117,8	122,3	114,9
dar.: Kohlenbergbau	107,7	105,3	108,9	100,8
Eisenerzbergbau	165,9	179,6	190,7	184,5
Metallerzbergbau	145,5	141,1	147,6	135,6
Kali- u. Steinsalzbergbau	165,8	164,5	172,4	166,6
Erdölgewinnung	301,3	376,5	388,0	392,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	137,1	132,1	137,0	130,3
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	132,8	121,1	127,7	123,5
dar.: Industrie d. Steine und Erden	116,7	103,2	116,9	116,6
Eisen- und Stahlerzeugung	97,3	98,6	104,6	97,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	115,1	116,1	117,2	107,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	89,6	90,9	93,9	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	183,3	203,3	213,9	208,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	126,3	125,5	131,6	117,0
NE-Metall-Halbzeugproduktion	111,3	83,2	80,2	81,6
Chemische Industrie 2)	154,2	143,1	148,3	147,4
Chemische Fasererzeugung	323,9	164,0	180,2	176,1
Mineralölverarbeitung	210,1	195,3	231,1	210,1
Gummiverarbeitung	137,9	117,0	131,1	133,1
Flachglaserzeugung	158,9	128,6	131,3	119,9
Sägewerke u. Holzbearbeitung	125,4	106,8	101,9	.
Papierherzeugung	117,8	100,1	95,9	88,0
Investitionsgüterindustrien	159,3	161,4	168,0	162,1
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	75,9	72,6	78,0	78,8
Waggonbau	35,2	90,7	90,3	106,5
Maschinenbau	180,1	181,5	189,8	184,0
Fahrzeugbau	172,8	186,4	205,2	201,4
Schiffbau	74,1	84,1	90,9	.
Elektrotechnik	279,5	263,9	262,7	250,0
Feinmechanik und Optik	158,4	175,9	178,2	169,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	129,4	129,7	132,0	125,0
Verbrauchsgüterindustrien 4)	127,6	121,3	115,4	104,0
dar.: Feinkeramische Industrie	132,2	125,6	124,1	117,2
Hohlglaserzeugung	255,1	211,7	229,0	212,1
Ledererzeugung	56,5	65,0	64,4	60,3
Schuhindustrie	67,4	86,1	94,6	74,4
Textilindustrie	130,1	107,0	107,0	94,4
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	113,9	112,7	125,0 <sup>r)</sup>	119,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	128,5	117,3	127,8	129,5
Brauerei	103,0	116,4	116,7	.
Tabakverarbeitung	93,5	101,1	110,9	101,7
ENERGIEERZEUGUNG	169,2	183,3	186,2	176,2
dav.: Elektrizitätserzeugung	186,3	201,4	204,0	192,1
Gaserzeugung	116,2	127,0	130,9	126,8
BAU	137,7	127,7	139,0	141,1

1) Wrttbg.-Baden u. Wrttbg.-Hohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, N.-Sachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.- r) Be- richtig.